

## Über einige Holländische Cochyliden (Lepidoptera, Tortricinae), Bestimmung und Biologie

K. J. Huisman

Ich möchte Ihnen etwas berichten über Cochylidae, eine Gruppe von Tortriciden. Dabei bringe ich nicht die Präsentation von etwas ganz Neuem und Wissenschaftlichem, vielmehr möchte ich über diagnostische Probleme und über die Biologie dieser schönen Tiere berichten.

Es handelt sich um holländische Cochyliden, die meist auch in Deutschland gefunden werden können. Das gibt mir die Möglichkeit, die beiden Gebiete zu vergleichen, Bekanntes aufzuzeigen und Kenntnislücken deutlich zu machen.

Die Cochylidae sind äußerlich meist gut von den übrigen Tortricinae zu unterscheiden. Es sind in der Mehrheit helle Tiere, oft mit ein oder zwei dunklen Querlinien oder mit einem dunklen, länglichen Innenrandsflecken. Am Geäder sind sie als Cochyliden zu erkennen durch Ader 2 (cubital 2) im Vorderflügel, die von der Unterbegrenzung der Mittelzelle entspringt auf dreiviertel ihrer Länge oder noch weiter außen.

### *Commophila aeneana* Hübner

Kaum mit anderen Arten in unserer Umgebung zu verwechseln, wegen der zwei breiten, fein gefleckten, dunklen Querbänder auf hell orangegelber Grundfarbe.

Ich möchte die Art heute deswegen erwähnen, weil sie eine so "merkwürdige" Verbreitung zeigt. In Holland ist sie sehr lokal, nur bekannt von zwei, ganz nahe beieinander gelegenen Orten im Südwesten. Die Raupe lebt im Stengel und in der Wurzel von *Senecio jacobaea*. Diese Pflanze ist überall in den Niederlanden zu finden entlang von Wegen und Deichen, in den Dünen u.s.w. Der Fundort ist ein Deich mit einer seit Jahrzehnten oder vielleicht seit Jahrhunderten relativ konstanter Verwaltung, im Gegensatz zu den meisten anderen Deichen. Konstantes Regime trifft aber auch für viele Dünen zu. In Großbritannien ist die Art lokal im Süden Englands, besonders auf schwerem Klei; ein verhältnismäßig seltener Vorzug. Unsere holländischen Deiche sind aus Klei, oder Klei gemischt mit Sand. Es könnte also die Bodenart von wichtiger Bedeutung sein. Es würde interessant sein, diese Daten mit den deutschen Fundorten zu vergleichen. So weit mir bekannt ist, kommt der Falter auch in Westdeutschland, besonders in Ihrem Bereich vor.

### *Aethes cnicana* Westwood und *A. rubigana* Treitschke

Diese beiden nahe verwandten Arten sind äußerlich ziemlich gut auseinander zu halten. In Holland wurde die Trennung erst im letzten Jahrzehnt durchgeführt. Vor dieser Zeit wurde alles *A. badiana* (syn. zu *rubigana*) genannt. Vielleicht ist die Determination in Deutschland richtig gewesen; die Abbildung bei HANNEMANN (1964) in "Die Tierwelt Deutschlands" ist jedoch sehr undeutlich.

*A. cnicana* ist meistens etwas kleiner, die Mittelbinde ist schmaler und weniger unterbrochen unter dem Vorderrand, bisweilen ist sie gar nicht unterbrochen. Bei *A. rubigana* ist die Mittelbinde breiter, deutlich unterbrochen und am dunkelsten am Innenrand; sie verläuft mehr schräg und ist häufig etwas gebogen. Die Mittelbinde hat also bei *A. cnicana* mehr den Charakter einer richtigen Querbinde, bei *A. rubigana* den von einem Innenrandmakel.

Ein zweiter, in Holland deutlich festgestellter Unterschied ist die Flugzeit. *A. cnicana* fliegt bei uns von Ende Mai bis Mitte Juli, *A. rubigana* von Mitte Juli bis Ende August. Unsere Erfahrung stimmt genau mit der in England überein. In der Literatur wird aber angegeben, daß *A. rubigana* zwei Generationen hat und *A. cnicana* nur eine sehr partielle zweite Generation ist. Schon in Ihrem Gebiet habe ich Stücke von *A. cnicana* im August gesehen. So konnte ich aus Ihren Daten entnehmen, daß dieser Unterschied schon in unserem Bezirk nur beschränkt gültig ist.

Ein dritter Unterschied liegt im Biotop. In den Niederlanden fliegt *A. cnicana* fast nur in feuchten Gebieten; *A. rubigana* in vielen, aber meistens trockenen Gebieten. Hauptfutterpflanze von *A. cnicana* soll in Holland *Cirsium palustre* sein, von *A. rubigana* *Arctium*-Arten. Das bevorzugte Biotop in Deutschland ist mir nicht bekannt.

*Aethes francillana* Fabr., *A. flagellana* Duponchel, *A. dilucidana* Stephens und *A. beatricella* Walsingham

Das ist eine zweite Gruppe von sehr verwandten Arten, ehemals die Gattung *Lopezera*. Hierzu gehört auch *A. fennicana adalaidae* Toll, die vor kurzem in Ihrem Gebiet gefunden wurde, aber in Holland nicht bekannt ist. Diese Arten sind mit Sicherheit nur durch Genitalprüfungen zu unterscheiden. Es gibt sehr gute Merkmale in den männlichen und weiblichen Genitalien. Doch ist es möglich, wenigstens in unserer Region, nur mit äußerlichen Merkmalen eine annähernde Ordnung herzustellen. Dabei ist es ein gutes Hilfsmittel, mehrere Tiere und Vergleichsmaterial zur Verfügung zu haben. Die Grundfarbe ist bei jedem dieser Tiere eintönig gelb; sie haben weiter nur zwei rostbraune Querbänder, die vollständig oder fast vollständig sind.

Nun haben wir in unserer Gegend zwei Gruppen: die eine hat den ersten Querstreifen vor der Costa deutlich unterbrochen, bei der zweiten ist die Binde vollständig oder nahezu ununterbrochen.

Die erste Gruppe wird gebildet durch *A. dilucidana* und *A. flagellana*. Dabei ist *A. dilucidana* etwas kleiner und blasser. *A. flagellana* hat ziemlich deutliche Schrägstreifen, wobei die zweite Binde oft im unteren Teil saumwärts halbkugelförmig verdickt und zur Costa hin oft teilweise unterbrochen ist.

Die zweite Gruppe - also mit vollständiger erster Querbinde - enthält *A. francillana*, *A. beatricella* und *A. fennicana*. Bei *A. beatricella* verlaufen die Querbinden ein bißchen mehr gerade nach oben, sie sind breiter, bei *A. francillana* sind sie

etwas schmaler und verlaufen schräger. *A. fennicana* befindet sich wahrscheinlich dazwischen mit schrägen und dabei relativ breiten Querbinden.

Wie bei einigen anderen Cochyliiden leben die Raupen an Umbelliferen, meist in Blüten und Samen. Hauptfutterpflanze von *A. francillana* ist *Daucus carota*; die Raupe lebt von September bis April, zuerst in Blüten, dann im Samen. Im späten Herbst bohrt sich die Raupe in den Stengel um sich dort im Frühling zu verpuppen.

*A. dilucidana* lebt auf *Pastinaca sativa*, in gleicher Weise: zuerst im Samen, dann im Stengel, wo sie sich im Frühling verpuppt. Die Lebensweise von *A. flagellana* und *A. beatricella* ist identisch mit *A. dilucidana*. Die *A. flagellana*-Raupe lebt im September in Blütenköpfchen von *Eryngium campestre* und verpuppt sich im April im Stengel. Wenn man im Winter oder im frühen Frühling die alten, häufig schon abgebrochenen Blütenstengeln sucht, wird man sie leicht sammeln können. Ein kleines Loch im Stengel verrät die Anwesenheit einer Raupe. *A. beatricella* lebt auf *Conium maculatum*. Die Raupenstadien von *A. fennicana* sind unbekannt.

Bevor die Falter Ende Mai oder Juni herauschlüpfen, windet sich die Puppe durch das kleine Loch nach außen hin durch. Es ist nicht verwunderlich, daß Arten mit in Stengeln lebenden Raupen eine Methode haben, um das Herausschlüpfen zu ermöglichen.

Man wird sich fragen, wann und wie die Raupe das Loch anfertigt: von außen, wenn sie von der Blüte nach unten geht, oder später von innen, bevor die Verpuppung beginnt. Weil ich im Winter schon Stengel von *Eryngium* mit Löchern fand (mehrere Monate vor der Verpuppung), kommt meines Erachtens wenigstens die Raupe von *A. flagellana* von außen in den Stengel hinein und zwar schon im Herbst.

Laut Literatur kommen aber beide Methoden vor, von außen hinein und von innen heraus, und bisweilen sogar zusammen bei einer Art. BRADLEY (1973) beschreibt die Biologie von *A. dilucidana*. Ende September ist die Raupe inmitten des zusammengepresenen Samens erwachsen geworden und läuft den Stengel entlang nach unten, bohrt sich in den Stengel hinein und kriecht im Inneren nach oben bis auf einen Knoten und überwintert dort. Dann nagt sie sich im späten Frühling durch den Stengel hindurch bis auf ein sehr dünnes Häutchen, bevor sie sich verpuppt.

Die Arten *A. dilucidana* und *A. flagellana* sind bei Ihnen, wie bei uns in Holland, lokal in einigen Exemplaren gefunden worden. *A. beatricella* ist, so weit ich weiß, noch nicht in Ihrem Gebiet gefangen worden. Es ist doch sehr wahrscheinlich, daß diese Art auch in Westdeutschland vorkommt. Sie fliegt in Dänemark und zwei Jahre vorher habe ich sie in Holland entdeckt, in der Provinz Limburg, 5 bis 10 Kilometer von der deutschen Grenze entfernt. Am besten sucht man im Herbst die großen Stengel von *Conium maculatum*. Ich bin jedoch der Meinung, daß man mit einiger Vorsicht sammeln sollte. Jedenfalls in Holland ist *Conium* eine lokale Pflanze und die Zerstörung einer Population ist meines Erachtens gut möglich.

Außerdem findet man oft mehrere Raupen in einem einzigen Stengel. Wir fanden bis zu 4 Raupen. BRADLEY (1973) spricht sogar von 20 Raupen in einem Stengel.

### *Cochylis roseana* Haworth und *C. flaviciliana* Westwood

Dies sind zwei sehr ähnliche und äußerlich schwer voneinander zu trennende Arten. *C. flavociliana* hat einen etwas größeren Kontrast zwischen der Randfarbe von Teilen des Innenrandes und der rosaroten Farbe vom Saum sowie von einem breiten Streifen entlang des Vorderrandes. Die Vorderflügel erweitern sich nach außen stärker. Hauptfutterpflanze von *C. roseana* ist *Dipsacus*, von *C. flaviciliana* *Knautia arvensis*.

Es gibt zwei Gründe um diese Arten nun hier zu besprechen. Der erste Grund ist die Verwirrung über *C. flaviciliana*, die das Buch von HANNEMANN (1964) geben könnte. Er nennt nur *C. roseana* und *C. epilinana*, und nicht *C. flaviciliana*. Die Abbildung vom männlichen Genital von seiner *C. epilinana* ist aber zweifellos das von *C. flaviciliana*. RAZOWSKI (1970) spricht von einer Fehldiagnose: die *C. epilinana* von HANNEMANN (1964) ist *C. flavociliana* Westw.; aber das ist nur teilweise wahr. Die Beschreibung vom Imago, die Futterpflanze und die Abbildung von der weiblichen Bursa weisen vielmehr auf *C. epilinana* hin. Der zweite Grund ist, daß *C. roseana* nur aus Süddeutschland gemeldet wird und nicht aus Ihrem Gebiet. Die Art ist aber aus unserer Provinz Limburg, nahe an der Deutschen Grenze, aus den Samendosen von *Dipsacus* gezüchtet worden. Wer einen Fundort von *Dipsacus silvestris* in dieser Gegend kennt, hat eine gute Chance *C. roseana* zu entdecken.

### *Phalonidia affinitana* Douglas und *P. vectisana* Humphreys & Westw.

Zum Schluß möchte ich kurz über *P. affinitana* und *P. vectisana*, zwei typische Küstentiere, berichten. Von diesen beiden ist *P. affinitana* die größere Art. Sie ist variabel gelb, fast immer mit einem deutlichen oder ziemlich deutlichen Schrägband, das vom Innenrand kaum über die Flügelmitte hinausreicht und leicht nach außen gebogen ist. *P. vectisana* ist kleiner und dunkler, bräunlich, mit oliv-brauner Tinte. Das Schrägband ist undeutlich und dunkler, in der Mitte durch einen dunklen Schatten mit dem Analwinkel verbunden. *P. vectisana* wird in der Literatur als sehr variabel beschrieben, das soll gewiß richtig sein, aber nach dem, was ich an holländischem Material gesehen habe, ist sie doch ziemlich eintönig dunkel. Ich finde mich weder in der Beschreibung bei RAZOWSKI (1970), noch in der von BRADLEY (1973), wohl aber in der von HANNEMANN (1964) wieder. Hauptfutterpflanze von *P. affinitana* ist *Aster tripolium*, von *P. vectisana* *Triglochin maritima*. RAZOWSKI (1970) gibt als Futterpflanze von *P. vectisana* nur *Plantago maritima* und *Salicornia* an. Vielleicht ist diese Aussage richtig, die Erfahrungen in England und Holland können das aber nicht bestätigen. Viele Küstentiere kommen stellenweise auch im Landesinneren vor. So ist die Tortricide *Lobesia littoralis* heutzutage im Landesinneren ziemlich verbreitet, wohl wegen der Popularität von *Armeria* als Gartenpflanze. *P. affinitana* kommt tatsächlich im Binnenland an Salzstellen vor. Sofern mir bekannt ist, haben sie solche Stellen nicht im Ihren Arbeitskreis. *P.*

*vectisana* wird zum Beispiel auch aus Niederösterreich und Süd- und Mitteldeutschland (*geyeriana* H.S.) gemeldet. Vor kurzem habe ich *P. vectisana* nun auch im Landesinneren Hollands entdeckt. Obwohl ich die Raupen nicht tatsächlich gefunden habe, ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Futterpflanze hier *Triglochin palustris* ist, was auch in Großbritannien der Fall ist. *Triglochin palustris* ist eine zarte Pflanze, im Gegensatz zu *T. maritima*. Sie lebt an feuchten Stellen und ist - wenigstens bei uns - nicht sehr zahlreich. Schon aus diesen Gründen ist zu erwarten, daß große Kolonien von *P. vectisana* im Binnenland nicht gefunden werden können, doch scheint es mir nicht unmöglich, daß Sie diese Art in Westdeutschland entdecken werden.

#### Literatur

- BRADLEY, J. D., TREMEWAN, W. G., SMITH, A., 1973: British Tortricid moths, Cochyliidae and Tortricidae: Tortricinae. The Ray Society. London.
- HANNEMANN, H. J., 1964: Kleinschmetterlinge oder Microlepidoptera. II. Die Wickler (s. I.) (Cochylidae und Carposinidae). Die Zünslerartigen (Pyraloidea). In DAHL, Fr., Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise. VIII, 401 S., Jena.
- RAZOWSKI, J., 1970: Cochylidae [in:] H. G. AMSEL, F. GREGOR & H. REISSER: Microlepidoptera Palaearctica 3: XIV, 528 S., Wien.

K. J. Huisman  
Patrijzenlaan 4  
NL 8091BK Wezep

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Westdeutschen Entomologentag Düsseldorf](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [1995](#)

Autor(en)/Author(s): Huisman K. J. (Hans)

Artikel/Article: [Über einige Holländische Cochyliiden \(Lepidoptera, Tortricinae\), Bestimmung und Biologie 47-51](#)